



## UN-Sonderberichterstatter·in Rollenprofil | Kurzversion



**UN-Sonderberichterstatter·in**  
Rollenprofil



## UN-Sonderberichterstatter·in

# Allgemeine Informationen

### Wikipedia<sup>1</sup>

#### Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen



» Die Titel **Sonderberichterstatter** [...] werden an Personen vergeben, die im Auftrag der Vereinten Nationen [...] ehrenamtlich arbeiten, die ein bestimmtes Land oder ein thematisches Mandat des UN-Menschenrechtsrats haben. Der Begriff „Rapporteur“ (Berichtersteller) ist ein aus dem Französischen abgeleitetes Wort für einen Ermittler, der einem beratenden Gremium Bericht erstattet.

Das Mandat der Vereinten Nationen ist, **Menschenrechtsprobleme „zu untersuchen**, zu überwachen, zu beraten und öffentlich zu berichten“ [...] es werden Forschungen und Untersuchungen ausgeführt, Ratschläge [...] gegeben [...].“

Die von dem Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen ernannten [Sonderberichterstatter·innen] handeln unabhängig von Regierungen und spielen damit eine wichtige Rolle bei der **Überwachung** von [...] Nationen und [...] Regierungen [...]

Die Berichterstatter erhalten für ihre Arbeit **keine finanzielle Entschädigung** von den Vereinten Nationen, obwohl sie Personal und logistische Unterstützung vom Amt des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte (OHCHR) erhalten [...].

Spezielle Berichterstatter führen häufig Fahndungsmissionen in Ländern durch, um die Vorwürfe von Menschenrechtsverletzungen zu untersuchen. Sie können nur Länder besuchen, die sich bereit erklärten, sie **einzuladen**.

Die thematischen Sonderberichterstatter werden in der Regel **für drei Jahre ernannt**, danach kann ihr Mandat um weitere drei Jahre verlängert werden. Land-Sonderberichterstatter werden für ein Jahr ernannt, und ihre Amtszeit wird jedes Jahr verlängert. Die Amtszeit eines Mandathalters in einer bestimmten Funktion, sei es ein thematisches oder Ländermandat, ist auf maximal sechs Jahre begrenzt. «

**Hinweis – mehrere Personen in einer Rolle:** In der Realität gibt es UN-Sonderberichterstatter zu unterschiedlichen Themen (bspw. zu Folter, zu Hinrichtungen, zur Meinungsfreiheit, usw.). Außerdem wechseln diese eigentlich nach mehreren Jahren. In der Konferenzsimulation sind all die unterschiedlichen UN-Sonderberichterstatter·innen in einer Rolle zusammengefasst, damit weniger Teilnehmende benötigt werden.



## UN-Sonderberichterstatter·in

### Zusammenfassung

- **Aufgabe – Überwachung der Menschenrechtsslage:** UN-Sonderbericht-erstat-ter-innen sind Expert-innen, die im Auftrag der Vereinten Nationen die Menschenrechtsslage in einem bestimmten Land oder zu einem bestimmten Thema untersuchen sollen.
- **Nur auf Einladung:** Um die Menschenrechtsslage in einem Land zu untersuchen, können UN-Sonderberichterstatter-innen in diesem Land eine Untersuchungs-mission durchführen. Sie können allerdings nur Länder besuchen, die sie dazu einladen. Wenn sie nicht eingeladen werden, können sie keine Untersuchungs-mission erzwingen. Stattdessen können sie nur darauf hinweisen, dass ein Land scheinbar nicht möchte, dass seine Menschenrechtsslage untersucht wird und dass dies natürlich verdächtig wirkt.
- **Zusammenarbeit mit Mitgliedstaaten schwierig:** Unter den Mitgliedstaaten mit Menschenrechtsverletzungen gibt es zwei Gruppen. Einerseits gibt es Länder, die ihre Menschenrechtsslage verbessern möchten und die die kostenlose Beratung durch UN-Sonderberichterstatter-innen dankbar annehmen. Auf der anderen Seite gibt es auch Mitgliedstaaten, die nicht kritisiert werden wollen und Menschenrechtsverletzungen vertuschen. Sie versuchen teilweise, UN-Sonder-berichterstat-ter-innen zu täuschen, ihre Arbeit zu behindern, beschimpfen diese, verweigern Einladungen oder sprechen im Extremfall sogar Morddrohungen aus.
- **Zu wenig Unterstützung von Mitgliedstaaten:** UN-Sonderberichterstatter-innen arbeiten ehrenamtlich und erhalten also kein Geld. Für ihre Tätigkeit werden sie aber vom UN-Menschenrechtsbüro (OHCHR) unterstützt, das ihnen bspw. Mitarbeiter-innen zur Verfügung stellt oder Reisekosten bezahlt. Allerdings sagen sowohl das UN-Menschenrechtsbüro als auch UN-Sonderberichterstatter-innen, dass die finanzielle Unterstützung viel zu gering sei und man mehr Geld von den Mitgliedstaaten brauche, um die Menschenrechtsslage überwachen zu können. Man kann sich auch fragen, ob es vielleicht von manchen Mitgliedstaaten gewollt ist, dass das UN-Menschenrechtsbüro zu wenig Geld erhält, um die Überwachung der Menschenrechtsslage in den Mitgliedstaaten auszubremsen.
- **Weitreichende Kontrollrechte gefordert:** Für eine funktionierende Überwachung der Menschenrechte wünschen sich UN-Sonderberichterstatter-innen möglichst umfassende Rechte wie bspw. Besuche unangekündigt durchführen zu können, vertrauliche Gespräche führen zu können (also ohne dass jemand mithört), usw.
- **Ablehnung der Todesstrafe:** Der Anwendung der Todesstrafe stehen UN-Sonderberichterstatter-innen ablehnend gegenüber. Diese verletze häufig gleich mehrere Menschenrechte wie bspw. das Recht auf Leben, das Folterverbot, die Diskriminierungsfreiheit oder das Recht auf ein faires Gerichtsverfahren.



UN-Sonderberichterstatter·in

## Position: Todesstrafe

**Der Standard (2022)<sup>1</sup>**

UN-Sonderberichterstatter besorgt über Hinrichtungen im Iran



» Im Iran sind im vergangenen Jahr nach den Worten eines UN-Sonderberichterstatters [zahlreiche] Menschen hingerichtet worden. Unter den Exekutierten seien mindestens zehn Frauen und drei zum Tatzeitpunkt **Minderjährige**, sagte Sonderberichterstatter Javaid Rehman am Donnerstag vor dem Uno-Menschenrechtsrat in Genf. Mindestens 80 der Exekutionen seien nach Verurteilungen wegen **Drogendelikten** erfolgt.

Rehman zufolge stieg der Anteil von Vertretern von **Minderheiten** an den Hingerichteten. So seien mehr als 50 Kurden und mehr als 40 Belutschen exekutiert worden.

Ihm lägen übereinstimmende Berichte vor, wonach auch in Fällen, bei denen die Todesstrafe drohe, Geständnisse unter **Folter** erpresst würden, erklärte der Sonderberichterstatter. Rehman **verurteilte das Vorgehen** der iranischen Behörden gegen Kritiker. So würden Familien von Opfern der Todesstrafe, die Gerechtigkeit verlangten, bedroht. Es gebe Fälle, in denen Menschen der Prozess gemacht werde, "nur weil sie Gerechtigkeit forderten".

Besorgt zeigte sich Rehman über die Zahl von **Todesfällen unter unklaren Umständen in Haft**, zu denen nicht ermittelt werde. So seien zwischen Jänner und Dezember mindestens elf kurdische Gefangene im Gefängnis unter ungeklärten Umständen gestorben. [...] «

**Focus (2013)<sup>2</sup>**

UN-Berichterstatter kritisiert Todesstrafe in den USA

» Der UN-Sonderberichterstatter für die Todesstrafe, Philip Alston, hat die USA wegen der möglichen **Hinrichtung Unschuldiger** scharf kritisiert. Derzeit werde in den USA viel Zeit und Energie aufgebracht, um Hinrichtungen zu vollstrecken, sagte Philip Alston am Montag (Ortszeit) in New York. Dabei wäre es besser, die **Schwächen des US-Justizsystems zu analysieren** und zu hinterfragen, warum unschuldige Menschen zum Tode verurteilt würden. Nach einer zweiwöchigen Mission in den USA prangerte Alston vor allem die Lage in den Bundesstaaten Alabama und Texas an. Seit 1972 seien in den USA insgesamt **129 zum Tode Verurteilte nachträglich freigesprochen** worden. «



<sup>1</sup> **der Standard** (2022): [https://www.derstandard.at/story/2000134209901/iran-hat-laut-uno-experten-2021-mindestens-280-menschen-hingerichtet?ref=loginwall\\_articledirect](https://www.derstandard.at/story/2000134209901/iran-hat-laut-uno-experten-2021-mindestens-280-menschen-hingerichtet?ref=loginwall_articledirect) [09.06.2022] | Quellenbeschreibung laut Wikipedia: "Der Standard ist eine in Wien erscheinende österreichische Tageszeitung mit linksliberaler Ausrichtung."

<sup>2</sup> **Focus** (2013): [https://www.focus.de/politik/diverses/un-berichterstatter-kritisiert-todesstrafe-usa\\_id\\_2088935.html](https://www.focus.de/politik/diverses/un-berichterstatter-kritisiert-todesstrafe-usa_id_2088935.html) [09.06.2022] | Quellenbeschreibung laut Wikipedia: » Focus ist ein deutschsprachiges Nachrichtenmagazin [...] Der Focus ist generell dem bürgerlichen politischen Spektrum zuzuordnen. «



## UN-Sonderberichterstatter·in

### Position: Todesstrafe

#### Die Zeit (2022)<sup>1</sup>

##### UN-Sonderberichterstatter Nils Melzer



- **Aufgabe.** » Mehr als fünf Jahre lang war Melzer dafür zuständig, Foltervorwürfe und andere Grausamkeiten zu untersuchen, diese Fälle öffentlich zu machen. «
- **Möglichkeiten begrenzt.** » ein Ehrenamt, der Mitarbeiterstab klein – und die Zahl derer, die ihn um Hilfe baten, größer als seine Möglichkeiten, einzugreifen. Er und sein Team mussten auswählen, auf welche Fälle sie setzten. «
- **Haltung.** » Was er seinem Nachfolger oder seiner Nachfolgerin wünscht? "Viel Kraft, [...] und Frustrationstoleranz, aber auch den Mut und die Entschlossenheit, dieses Amt zum Schutz derjenigen einzusetzen, die sonst keine Stimme haben. [...] Für Wahrheit und Gerechtigkeit zu kämpfen lohnt sich immer und ist in einem solchen Amt Pflicht." Auch wenn man sich damit nicht immer beliebt mache. «

#### UN-Sonderberichterstatter Nils Melzer (2017)<sup>1</sup>

##### Position zur Todesstrafe



- **„schwerste Verbrechen“.** Der UN-Zivilpakt verbiete die Todesstrafe nicht grundsätzlich, aber erlaube sie höchstens bei „schwersten Verbrechen“.
- **Zusatzprotokoll.** Das Völkerrecht habe sich jedoch seit der Verabschiedung des UN-Zivilpakts im Jahr 1966 weiterentwickelt, was auch daran zu sehen sei, dass 1989 ein Zusatzprotokoll zum UN-Zivilpakt entstanden ist, in dem sich Staaten freiwillig dazu verpflichten, die Todesstrafe abzuschaffen.
- **Trend zur Abschaffung.** Es gäbe international einen Trend hin zur Abschaffung. Bei der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (1948) sei die Todesstrafe nur in 14 Staaten abgeschafft gewesen. Heute ist sie in 160 der 193 UN-Mitgliedsstaaten abgeschafft.
- **Fällt Todesstrafe unter das Folterverbot?** Inzwischen sei die Sichtweise aber immer verbreiteter, dass die Todesstrafe als „*grausame und unmenschliche Strafe*“ gelte und deshalb gegen das Folterverbot verstoße. Dies gelte umso mehr für brutale Hinrichtungsmethoden wie Steinigen, Erhängen oder Enthaupten.
- **Justizirrtümer.** Zudem müsse man sich auch die Frage stellen, ob man als Gesellschaft damit zufrieden sei, dass man im Fall von Justizirrtümern oder Fehlern im Gerichtsverfahren Unschuldige hinrichtet.
- **Grundlegende Werte.** Wolle man in einer Gesellschaft leben, die Verurteilten und ihren Angehörigen bewusst Qualen zufügt oder wolle man in einer Gesellschaft leben, die auch Verurteilten grundlegende Menschenrechte zuerkennt?



<sup>1</sup> Die Zeit (2022): <https://www.zeit.de/digital/internet/2022-06/nils-melzer-julian-assange-folter-un-sonderberichterstatter-wikileaks> [17.06.2022]

<sup>2</sup> UN-Sonderberichterstatter Nils Melzer im UN-Menschenrechtsrat (2017):

[https://hrcmeetings.ohchr.org/HRCSessions/HRCDocuments/13/OTH/OTH\\_26\\_53\\_57ae8158\\_dfa4\\_4548\\_ab24\\_466a34a2c809.pdf](https://hrcmeetings.ohchr.org/HRCSessions/HRCDocuments/13/OTH/OTH_26_53_57ae8158_dfa4_4548_ab24_466a34a2c809.pdf) [09.06.2022]



## UN-Sonderberichterstatter·in

Rollenprofil | vertiefende Informationen



**UN-Sonderberichterstatter·in**  
Rollenprofil





## UN-Sonderberichterstatter·in

# Allgemeine Informationen

**Der Standard (2010)<sup>1</sup>**

*UN-Sonderberichterstatter Manfred Nowak im Interview*



» **NOWAK:** je besser wir (die Berichterstatter) unsere Arbeit machen, desto mehr werden wir **von den Staaten kritisiert** [...]. Das ist völlig absurd. Die Staaten, die die Menschenrechte am meisten verletzen, haben die Mehrheit im Rat. Generell fordere ich die Schaffung eines **Weltgerichtshofs für Menschenrechte** [...]. Das könnte sehr viel bewirken.

**STANDARD:** Als Sonderberichterstatter sind Sie auf die **Einwilligung des jeweiligen Staates** angewiesen – die nicht immer gegeben wird. [...] Lläuft der Berichterstatter nicht Gefahr, die aktuellsten Fälle von Folter nicht aufdecken zu können?

**NOWAK:** Natürlich hätte ich viele Staaten gerne besucht, wo es gute Gründe gibt anzunehmen, dass dort systematisch gefoltert wird. Ägypten zum Beispiel oder Syrien, überhaupt viele Nahost- und nordafrikanische Staaten. [...]

**STANDARD:** **Warum lassen sich Staaten darauf ein?** Sie laufen doch Gefahr, dann am Pranger zu stehen.

**NOWAK:** Uruguay ist ein Beispiel für den Idealfall: Die neue Regierung wollte eine unabhängige Evaluierung. Sie wusste, dass die Situation nicht gut war, aber sie wollte sie ändern. Die Haftbedingungen waren fürchterlich. Meine Empfehlung, sofort bestimmte Teile von Gefängnissen zu schließen, wurde drei Tage später durch ein Dekret des Präsidenten angeordnet. Länder wie Äquatorialguinea und Nepal hoffen zum Teil wohl, dass ich nicht die volle Wahrheit herausfinde. Oder der Druck der Staatengemeinschaft auf sie ist zu groß.

**STANDARD:** Ist es oft vorgekommen, das ein Land versucht hat, etwas zu **vertuschen**?

**NOWAK:** **Kasachstan** war ein Meister darin. Ich wurde ständig überwacht. In den Gefängnissen war alles neu gestrichen. Die potemkinschen Dörfer waren teilweise skurril: In einem Frauengefängnis durften die Frauen vier Tage lang nicht in den frisch bezogenen Betten schlafen, weil sie nicht wussten, wann wir kommen und alles schön sein sollte. Die Häftlinge wurden eingeschüchert, wir waren ständig mit Lügen und denselben vorgefertigten Antworten konfrontiert. Es war ein großer Aufwand, den Häftlingen zu vermitteln, dass die Gespräche wirklich vertraulich sind. «





## UN-Sonderberichterstatter·in

### Allgemeine Informationen

Im Folgenden fasst der Österreicher Manfred Nowak seine Erfahrungen als UN-Sonderberichterstatter zusammen. Zwar war er vor allem für Folter zuständig und weniger für Hinrichtungen, aber manches dürfte trotzdem für UN-Sonderberichterstatter·innen im Allgemeinen gelten.

#### UN-Sonderberichterstatter Manfred Nowak (2011)<sup>1</sup>

*Das Amt des UN-Sonderberichterstatters - Eine Bilanz nach sechs Jahren*



- **Lebenslauf.** » Prof. Dr. iur. Manfred Nowak, LL.M., geb. 1950, ist Professor für Internationales Recht und Menschenrechte an der Universität Wien und Leiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte in Wien. Er war von Dezember 2004 bis Oktober 2010 UN-Sonderberichterstatter über Folter. [...] «
- **Sonderberichterstatter·innen prüfen Beschwerden.** » Zum einen habe ich über das OHCHR [UN-Menschenrechtsbüro] in Genf fast täglich viele Beschwerden aus aller Welt erhalten – von Opfern, ihren Familien oder durch Vermittlung von NGOs. Wir haben die Beschwerdeführer auf ihre Glaubwürdigkeit hin überprüft, die Stichhaltigkeit der Behauptungen beurteilt und manchmal zusätzliche Informationen angefordert, bevor diese Individualbeschwerden an die betreffenden Regierungen als dringliche Aufrufe [...] zur Stellungnahme übermittelt wurden. «
- **Behörden vor Ort oft unkooperativ.** » Die erste Reaktion von Polizeichefs, Gefängnisdirektoren, Innenministern oder Staatsanwälten auf konkrete Folttervorwürfe ist fast immer die gleiche: Das angebliche Folteropfer sei doch ein amtsbekannter Verbrecher, der diese Vorwürfe doch nur erhebt, um seiner gerechten Strafe zu entgehen oder um die Polizei anzuschwärzen. [...] Die Tatsache, dass ich diesen Verbrechern Glauben schenken würde, sei nur ein Beweis für meine Blauäugigkeit, Unerfahrenheit oder Voreingenommenheit [...] Man muss sich quasi dafür entschuldigen, dass man Regierungen beziehungsweise deren Polizei- und Justizapparat mit solchen Vorwürfen belästigt. «
- **UN-Sonderberichterstatter·innen werden belogen.** » Ich bin in meinem Leben noch nie mit so vielen Lügen von Staatsdienern (von Kriminalpolizisten bis zu Staats- und Regierungschefs) konfrontiert worden wie in meiner Zeit als Sonderberichterstatter über Folter. «



<sup>1</sup> Manfred Nowak im Magazin der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (2011): [https://zeitschrift-vereinte-nationen.de/publications/PDFs/Zeitschrift\\_VN/VN\\_2011/Heft\\_5\\_2011/Nowak\\_Beitrug\\_VN\\_5-11.pdf](https://zeitschrift-vereinte-nationen.de/publications/PDFs/Zeitschrift_VN/VN_2011/Heft_5_2011/Nowak_Beitrug_VN_5-11.pdf) [09.06.2022] | Quellenbeschreibung laut Wikipedia: "Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) ist ein eingetragener Verein[3] und verfolgt die Aufgabe, die deutsche Öffentlichkeit über die Ziele, die Institutionen und die Aktivitäten der Vereinten Nationen (UN) zu informieren."



## UN-Sonderberichterstatter·in

# Allgemeine Informationen

### UN-Sonderberichterstatter Manfred Nowak (2011)<sup>1</sup>

#### Das Amt des UN-Sonderberichterstatters - Eine Bilanz nach sechs Jahren



- **Beschwerden nicht ernst genommen.** » Aus den oben genannten Gründen haben nur die wenigsten Staaten diese Individualbeschwerden wirklich ernst genommen, eine effiziente und unabhängige Untersuchung durchgeführt und mir über deren Ergebnis offen und ehrlich berichtet. In den meisten Fällen beschränkte sich die Antwort der Staaten auf höfliche diplomatische Floskeln oder enthielt genaue Angaben über die Verbrechen, die das angebliche Folteropfer begangen hätte, so als wären weitere Untersuchungen über Foltervorwürfe bei Verbrechern ohnehin unangebracht. «
- **Untersuchungsmissionen bei Staaten unbeliebt.** » Die einzige effiziente Möglichkeit, sich ein Bild vom wirklichen Ausmaß der Folter in einem Land zu machen, sind Untersuchungsmissionen vor Ort. Solche sind bei Regierungen, vor allem in Folterstaaten, natürlich nicht gern gesehen. Viele Regierungen, beispielsweise in der arabischen Welt, haben mir trotz wiederholten Ersuchens ihre Zustimmung verweigert. In anderen Fällen bedurfte es langwieriger Verhandlungen. «
- **Staaten stellen unerfüllbare Bedingungen.** » Andere Staaten wie Russland oder die USA (im Hinblick auf Guantánamo) haben mich zwar eingeladen, aber kurz vor der Durchführung des Besuchs plötzlich unerfüllbare Bedingungen gestellt (etwa die Überwachung meiner Gespräche mit Häftlingen), so dass der Besuch schließlich abgesagt oder auf unbestimmte Zeit »verschoben« wurde. «
- **Keine Termine angeboten.** » Kuba hat mich öffentlichkeitswirksam eingeladen, um dem Menschenrechtsrat seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit unabhängigen Experten zu signalisieren, hat aber letztlich jeden von mir vorgeschlagenen Termin abgelehnt und keine eigenen Termine angeboten. «
- **18 Untersuchungsmissionen.** » Trotz dieser Probleme [...] gelang es mir im Laufe dieser sechs Jahre, insgesamt 18 Untersuchungsmissionen in völlig unterschiedliche Staaten in allen Weltregionen durchzuführen. [...] Diese Untersuchungen ermöglichten es mir, wissenschaftlich fundierte Aussagen zu treffen über das Ausmaß der Folter in der Welt, die verschiedenen Methoden, Gründe und Ursachen [und] dem Menschenrechtsrat [...] der Vereinten Nationen darüber regelmäßig zu berichten «



<sup>1</sup> Manfred Nowak im Magazin der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (2011): [https://zeitschrift-vereinte-nationen.de/publications/PDFs/Zeitschrift\\_VN/VN\\_2011/Heft\\_5\\_2011/Nowak\\_Beitrag\\_VN\\_5-11.pdf](https://zeitschrift-vereinte-nationen.de/publications/PDFs/Zeitschrift_VN/VN_2011/Heft_5_2011/Nowak_Beitrag_VN_5-11.pdf) [09.06.2022] | Quellenbeschreibung laut Wikipedia: "Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) ist ein eingetragener Verein[3] und verfolgt die Aufgabe, die deutsche Öffentlichkeit über die Ziele, die Institutionen und die Aktivitäten der Vereinten Nationen (UN) zu informieren."



## UN-Sonderberichterstatter·in

# Allgemeine Informationen

### UN-Sonderberichterstatter Manfred Nowak (2011)<sup>1</sup>

*Das Amt des UN-Sonderberichterstatters - Eine Bilanz nach sechs Jahren*



- **Kontrollrechte gefordert.** » *Wie konnte ich trotz der oben geschilderten Probleme bei der Tatsachenermittlung zu diesen gesicherten Aussagen und Beweisen kommen? Ich habe vergleichsweise hohe Standards der Untersuchung zu einer Bedingung gemacht, die Staaten akzeptieren mussten, wenn sie mich zu einem Besuch einluden [...], wie insbesondere*
  - volle **Bewegungsfreiheit** im Land;
  - **vertrauliche Gespräche** mit Opfern, Zeugen, Familienangehörigen, NGOs, Anwälten und sonstigen Informationspersonen;
  - **Zugang** zu allen relevanten Orten (einschließlich von geschlossenen Anstalten) und **Einsicht** in alle relevanten Dokumente. [...]
  - **unangekündigte Besuche** von allen Orten, wo Menschen festgehalten werden oder festgehalten werden könnten (einschließlich von Zellen und Verhörräumen der Polizei, des Militärs und der Geheimdienste);
  - **Einsicht** in alle Haftregister und Haftdokumente;
  - das Recht, an Haftorten zu **fotografieren** und Videoaufnahmen zu machen;
  - **Untersuchungen** mit Häftlingen durchzuführen «
- **›Augen und Ohren‹ des Rates.** » *Als unabhängige ›Augen und Ohren‹ des Rates besteht die Aufgabe der [UN-Sonderbericht-erstatter-innen] darin, die Fakten nach bestem Wissen und Gewissen zu ermitteln, daraus Schlüsse zu ziehen und Empfehlungen abzuleiten, die dann von den [...] Staaten, aufgegriffen und umgesetzt werden sollten. «*
- **Sonderberichterstatter·innen machen sich nicht beliebt.** » *Im Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen funktioniert diese Arbeitsteilung leider sehr schlecht. [...] Wenn ich in einem ausführlichen Bericht die Körperstrafen, vor allem in islamischen und karibischen Staaten [...] als grausame, unmenschliche oder erniedrigende Strafe und folglich als völkerrechtswidrig qualifiziere, so wäre zumindest eine vernünftige Diskussion über dieses kontroverse Thema angebracht. Stattdessen beschimpften mich viele Staatenvertreter mit der Behauptung, ich hätte mein Mandat überschritten und den Verhaltenskodex für Sonderberichterstatter verletzt, weil ich diese Frage angesprochen hatte. «*



<sup>1</sup> Manfred Nowak im Magazin der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (2011): [https://zeitschrift-vereinte-nationen.de/publications/PDFs/Zeitschrift\\_VN/VN\\_2011/Heft\\_5\\_2011/Nowak\\_Beitrage\\_VN\\_5-11.pdf](https://zeitschrift-vereinte-nationen.de/publications/PDFs/Zeitschrift_VN/VN_2011/Heft_5_2011/Nowak_Beitrage_VN_5-11.pdf) [09.06.2022] | Quellenbeschreibung laut Wikipedia: "Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) ist ein eingetragener Verein[3] und verfolgt die Aufgabe, die deutsche Öffentlichkeit über die Ziele, die Institutionen und die Aktivitäten der Vereinten Nationen (UN) zu informieren."



## UN-Sonderberichterstatter·in

# Allgemeine Informationen

### UN-Sonderberichterstatter Manfred Nowak (2011)<sup>1</sup>

*Das Amt des UN-Sonderberichterstatters - Eine Bilanz nach sechs Jahren*



- **Rücktrittsforderung wegen Kritik an Todesstrafe.** » Als ich gegen Ende meines Mandats auch begann, die Unmenschlichkeit der Todesstrafe oder mancher Hinrichtungsmethoden wie Steinigungen zu thematisieren, wurde mir unverhohlen der Rücktritt nahegelegt. «
- **Zusammensetzung des UN-Menschenrechtsrates problematisch.** » [...] Trotz vieler Vorteile des Rates [...] stellt seine derzeitige Zusammensetzung das größte Hindernis für einen effizienten Schutz der Menschenrechte dar. [...] Hinzu kommt, dass viele dieser Staaten, in denen Menschenrechte massiv und systematisch verletzt werden, nicht mehr defensiv auftreten, sondern aktiv ihre Interessen im Rat vertreten und Themen auf die Tagesordnung setzen. «
- **Unterstützung durch OHCHR (nicht optimal).** » Die unabhängigen Experten werden vom OHCHR [UN-Menschenrechtsbüro] in Genf unterstützt, das natürlich in seiner personellen und finanziellen Ausstattung begrenzt ist. «
- **teilweise schwierige Beziehung zu USA.** » Als ich das Mandat im Dezember 2004 übernahm, war der vom amerikanischen Präsidenten George W. Bush ausgerufenen »Krieg gegen den Terror« in vollem Gange. Wie kaum eine andere Regierung hatten die USA dabei versucht, die Errungenschaften des internationalen Menschenrechtsschutzes, insbesondere das absolute Folterverbot, zu untergraben. [...] ich musste einen guten Teil meiner Zeit darauf verwenden, mich immer wieder mit den zum Teil absurden Argumenten der amerikanischen Regierung auseinanderzusetzen. «
- **Rückblick.** » Das Mandat des Sonderberichterstatters über Folter stellt eine der interessantesten Funktionen dar, die ich je ausgeübt habe. [...] so haben mir meine 18 Untersuchungsmissionen und sonstigen Aktivitäten einen tiefen Einblick in das globale Ausmaß der Folter und die Haftbedingungen im 21. Jahrhundert ermöglicht. Gleichzeitig wurden mir die Probleme und Grenzen des Schutzes der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen deutlich vor Augen geführt. Viele positive wie negative Erfahrungen in dieser Funktion haben mein Leben nachhaltig bereichert. «

<sup>1</sup> Manfred Nowak im Magazin der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (2011): [https://zeitschrift-vereinte-nationen.de/publications/PDFs/Zeitschrift\\_VN/VN\\_2011/Heft\\_5\\_2011/Nowak\\_Beitrag\\_VN\\_5-11.pdf](https://zeitschrift-vereinte-nationen.de/publications/PDFs/Zeitschrift_VN/VN_2011/Heft_5_2011/Nowak_Beitrag_VN_5-11.pdf) [09.06.2022] | Quellenbeschreibung laut Wikipedia: "Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) ist ein eingetragener Verein[3] und verfolgt die Aufgabe, die deutsche Öffentlichkeit über die Ziele, die Institutionen und die Aktivitäten der Vereinten Nationen (UN) zu informieren."



## UN-Sonderberichterstatter·in

# Allgemeine Informationen

### UN-Sonderberichterstatter Manfred Nowak (2011)<sup>1</sup>

*Das Amt des UN-Sonderberichterstatters - Eine Bilanz nach sechs Jahren*



- **Gerichte und Gefängnisse weltweit eher schlecht.** » *Dass die Folter in der Mehrheit der Staaten von den Sicherheitskräften mehr oder minder routinemäßig angewandt wird, um von Verdächtigen Geständnisse oder sonstige Informationen zu erpressen, hat meine schlimmsten Befürchtungen übertroffen und zeigt, wie korrupt und ineffizient das Justizsystem in der Mehrheit der Staaten dieser Welt ist.* «
- **Beschwerden haben Wirkung.** » *Dennoch haben die Individualbeschwerden eine größere Wirksamkeit, als man aufgrund der offiziellen Reaktionen der Staaten annehmen würde. Die bloße Tatsache, dass ein dringlicher Aufruf eines UN-Organs an eine Regierung gerichtet wird, löst häufig Unruhe unter den Verantwortlichen aus, die zur Einstellung der Folter im konkreten Fall, zu mehr Vorsicht oder gar zur Entlassung der Folteropfer führt.* «
- **Öffentlicher Druck hilfreich.** » *Auch ohne die politische Rückendeckung des Menschenrechtsrats können Sonderberichterstatter durch ihre bloße Existenz Veränderungen bewirken. [...] Beschwerden verfehlen oft nicht ihre Wirkung im Einzelfall, selbst wenn die betroffenen Regierungen das nicht gerne zugeben.* «
- **Manche Staaten für UN-Sonderberichterstatter·innen dankbar.** » *Schließlich sollte man nicht vergessen, dass es auch Regierungen gibt, die wirklich an einer Verbesserung ihrer Menschenrechtssituation interessiert sind und sich zu diesem Zweck der Experten der UN bedienen. Während private Firmen für eine externe Analyse ihrer Probleme teure Honorare an Beratungsfirmen zahlen, bekommen die Regierungen eine umfassende Analyse des Ausmaßes der Folter und des Zustands ihrer Gefängnisse samt entsprechenden Handlungsanleitungen zur Problembehebung vom Berichterstatter kostenlos nach Hause geliefert. Manche Staaten wie Georgien und Uruguay haben meine Berichte dankbar angenommen und gleich mit der Umsetzung meiner Empfehlungen begonnen.* «

<sup>1</sup> Manfred Nowak im Magazin der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (2011): [https://zeitschrift-vereinte-nationen.de/publications/PDFs/Zeitschrift\\_VN/VN\\_2011/Heft\\_5\\_2011/Nowak\\_Beitrag\\_VN\\_5-11.pdf](https://zeitschrift-vereinte-nationen.de/publications/PDFs/Zeitschrift_VN/VN_2011/Heft_5_2011/Nowak_Beitrag_VN_5-11.pdf) [09.06.2022] | Quellenbeschreibung laut Wikipedia: "Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) ist ein eingetragener Verein[3] und verfolgt die Aufgabe, die deutsche Öffentlichkeit über die Ziele, die Institutionen und die Aktivitäten der Vereinten Nationen (UN) zu informieren."